

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 13 (2000)
Heft: 5

Rubrik: Fin de chantier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

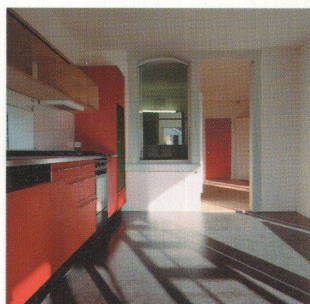
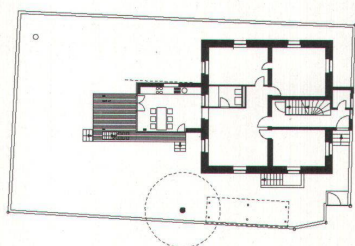
Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der neue Küchenanbau. Jedes Geschoss verfügt über einen Balkon, der über Treppen mit den anderen verbunden ist

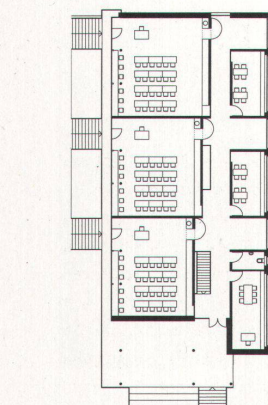


Grundriss Erdgeschoss

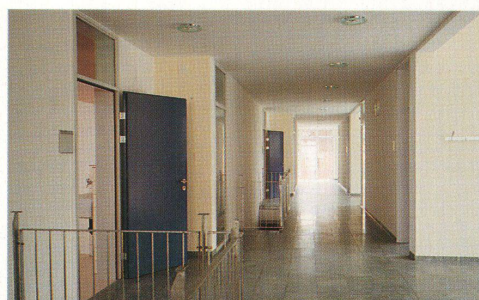


Bilder: Arnold Koller

Blick von der Küche an die alte Hauswand



Oben Grundriss Obergeschoss.
Rechts das neue Unterrichtsgebäude
in Staufen



KÜCHENANBAU

Das Haus an der Juchstrasse in Winterthur stammt aus dem Jahr 1880 und beherbergte einmal das Restaurant «zur Heimat». Die team 4 Architekten renovierten es nun für drei Parteien. Damit ein angenehm bewohnbarer Grundriss entsteht, verlegten sie die Küchen in einen dreigeschossigen Anbau. Der besteht aus vorproduzierten Holzelementen. Zwei alte Holzöfen liessen die Architekten im Haus, die Bewohner können sie in Übergangszeiten einheizen. Sonnenkollektoren auf dem Dach produzieren neben der Zentralheizung zusätzliches Warmwasser. JC

UMBAU JUCHSTRASSE

Juchstrasse 22, Winterthur

Bauherrschaft: Baugenossenschaft «Unter einem Dach», Winterthur

Architekten: team 4 Architekten, Zürich

Holzbauingenieure: Makiol + Wiederkehr, Beinwil am See

Elementbau: Zehnder Holzbau, Winterthur

Anlagekosten (BKP 1-9): Fr. 830 000.-

Gebäudekosten (BKP 2/m²): Fr. 472.-

HELLES SCHULHAUS

In Staufen bei Lenzburg hat Metron die Schulanlage Ausserdorf um ein neues Gebäude erweitert. Ein helles Schulhaus ist entstanden mit Werkräumen im Erd- und Unterrichtsräumen im Obergeschoss. Es ist im Prinzip ein Massivbau, die Ostfassade jedoch, die die Unterrichtsräume belichtet, besteht aus einer Holzkonstruktion, ebenso die Pultdächer. Beide Geschosse sind in der Höhe so angelegt, dass sie mit dem Rollstuhl erreicht werden können. Ein Lift ist somit nicht notwendig. JC

SCHULHAUS AUSSERDORF

Ausserdorf, Staufen (AG)

Bauherrschaft: Gemeinde Staufen

Architekten: Metron (Peter Hofmann, Kathrin Estermann, Walter Sträuli, Sämi Flükiger), Baden

Anlagekosten (BKP 1-9): Fr. 2,7 Mio.

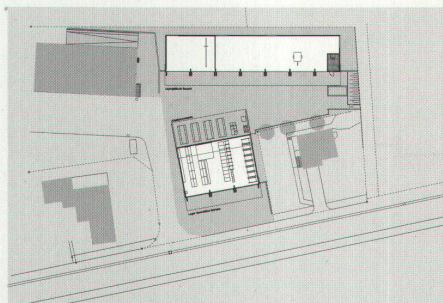
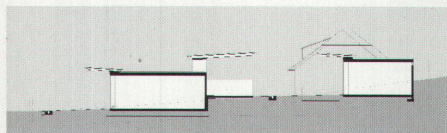
Gebäudekosten (BKP 2/m²): Fr. 471.-

Blick durch den Korridor im Obergeschoss. Links die Unterrichts-, rechts die Gruppenzimmer



Links die Halle für die Energie- und Wasserversorgung, rechts für das Bauamt. Unter dem linken Vordach befindet sich die Abfallsammelstelle

Schnitt



FUNKTIONALES ORNAMENT

Die A.D.P. Architekten sind als Wohnhausbauer bekannt, darin waren und sind sie eines der richtungsweisenden Büros der Schweiz. Doch sie bauen auch Heime, Schulhäuser, Ausstellungsräume, Gewerbehallen und Bahnhöfe. Nun kommt eine weitere Baugattung hinzu: der Werkhof für die Gemeinde Uetikon am See. Die Architekten integrierten in den Fuss eines Rebberges zwei Hallen, ein Lager für das Bauamt und eines für die Energie- und Wasserversorgung. Funktionales Ornament des Werkhofs sind drei Vordächer. Sie halten die Anlage zusammen, fügen sie in den Rebberg ein und schützen beim Güterumschlag vor Sonne, Schnee und Regen. JC

WERKHOF GEMEINDE UETIKON AM SEE

Tramstrasse/Weingartenstrasse, Uetikon am See (ZH)

Bauherrschaft: Gemeinde Uetikon am See

Architekten: A.D.P. (Walter Ramseier, Beat Jordi, Caspar Angst), Zürich

Anlagekosten (BKP 1-9): Fr. 2,4 Mio.

Gebäudekosten (BKP 2/m²): Fr. 246.-

Situation

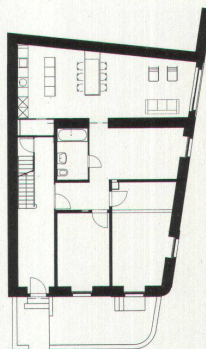


Bilder: Ruedi Walz

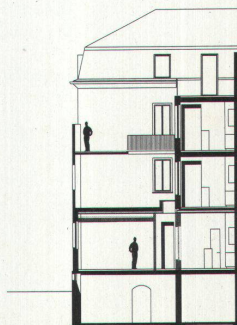
Blick in den Badezimmer- und Küchenbereich im Erdgeschoss



Das Eckhaus an der Friedensgasse. Der Übergang zum nächsten Haus (rechts) war eine alte Durchfahrt, die in den Dreissigerjahren zum Haus geschlagen wurde



Grundriss Erdgeschoss:
oben die Küche mit Oblicht



RENOVIERTES ECKHAUS

Das Haus an der Friedensgasse in Basel steht seit 1882, es ist ein Eckhaus im Blockrand, allerdings ohne Hofanstoß. Das heisst, kein Fenster zum Hof, nur zwei der vier Seiten lassen Tageslicht durch. Steinmann & Schmid haben das Haus renoviert und saniert, die alte Bausubstanz dabei so weit wie möglich erhalten. Das Eichen-Parkett zum Beispiel entfernten sie für den Umbau und setzten es wieder als schwimmenden Boden ein. Was neu ist, erstellten Steinmann & Schmid in eigener Architektursprache. JC

UMBAU ECKHAUS FRIEDENSGASSE

Friedensgasse 34, Basel

Bauherrschaft: Baukonsortium Friedensgasse 34, Basel

Architekten: Steinmann & Schmid, Basel

Umbaukosten (BKP 2): Fr. 1,2 Mio.

Gebäudekosten (BKP 2/m²): Fr. 589.-

Schnitt: Die Tiefe des Grundrisses belichten die Architekten teils über Oblichter. Zum Beispiel die Küche im Erdgeschoss, am Ort der alten Durchfahrt

Bilder: J. Ignacio Martínez



Eingangsseite mit Erschliessung über Laubengänge

Stirnfassade

Grundriss: oben der Laubengang, unten die privaten Balkone



OFFENE RÄUME FÜR SENIOREN

Das Wohnhaus Flurgarten steht am Fuss des St. Galler Dreilindenhügels. Laubengänge auf der Nordwestseite erschliessen 37 Wohnungen mit 2 ¹/₂ und 3 ¹/₂ Zimmern in den Obergeschossen. Das Erdgeschoss nimmt die Räume der Krebsliga auf. Das Bad ist der einzige geschlossene Raum der Wohnungen. Statt Einzelzellen gestalteten die Architekten Oestreich + Schmid offene Nischen, die sich flexibel nutzen lassen. Auch bettlägerige Senioren nehmen dadurch weiterhin am täglichen Leben teil, sind nicht in einem Zimmer isoliert. Als Pendant zum halböffentlichen Laubengang bieten Veranden an der Südostseite einen sonnigen und privaten Aussenraum. Bereits vor Baubeginn waren alle Wohnungen vermietet, die Warteliste ist lang. Zwei weitere Baustapen sind vorgesehen. **WH**

ALTERSWOHNUNGEN FLURGARTEN

Flurhofstrasse 7, St. Gallen

Bauherrschaft: Alters- und Wohnbaugenossenschaft

Logiscasa, Krebsliga SG/AR, Ortsbürgergemeinde St. Gallen

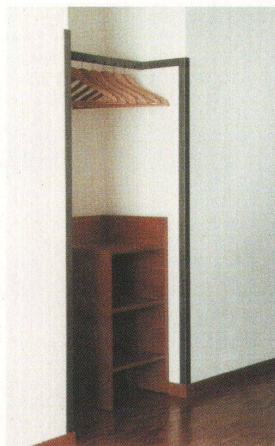
Architekten: Oestreich + Schmid, St. Gallen (Planung, Oberbauleitung)

Ausführung: Bau-Engineering, Altenrhein (Generalunternehmer)

Studienauftrag auf Einladung

Anlagekosten (BKP 1-9): Fr. 9,5 Mio.

Gebäudekosten (BKP2/m²): Fr. 417.-



Oben links: Doppelbett mit integrierten Nachttischen

Oben: Garderobe aus der Nische heraus



Einzelbett mit integriertem Wandschutz, integriertem Nachttisch und integrierter Ablage

BUSINESS HOTEL «RÜTLI»

Das «Rütli» ist eines von vier Hotels des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften (ZFV). Da es sich über drei Altstadt Häuser erstreckt, variieren die Zimmer in Grundriss und Grösse. Die beiden jungen Architektinnen Maria-Luiza Ibáñez und Suzette Fischer entwarfen ein modulartiges Möbelsystem, mit dem sich alle Zimmer einrichten lassen. Die kleinen Räume fordern eine Beschränkung auf das Minimum. Deshalb übernehmen die Möbel – Bett, Nachttisch, Schreibtisch und Kofferablage – auch den Schutz der Wand vor Verschmutzung und die Garderobe entwickelt sich aus dem Kantenschutz der Nische. Geschäftsleute schätzen den langen Schreibtisch mit flexibler Arbeitsbeleuchtung, den Internetanschluss und den Safe für den Laptop. Der spartanische Ausdruck der Zimmer steht im angenehmen Kontrast zur üblichen Üppigkeit sonstiger Business-hotels. **WH**

HOTEL RÜTLI

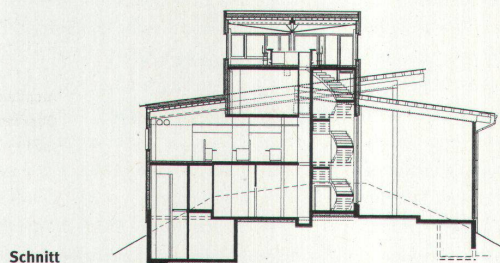
Zähringerstrasse 43, Zürich

Bauherrschaft: ZFV-Unternehmungen, Zürich

Architektinnen: Maria-Luiza Ibáñez, Suzette Fischer, Winterthur



Der Alpentower auf Planplatten ob Meiringen



Schnitt

ALPENTURM

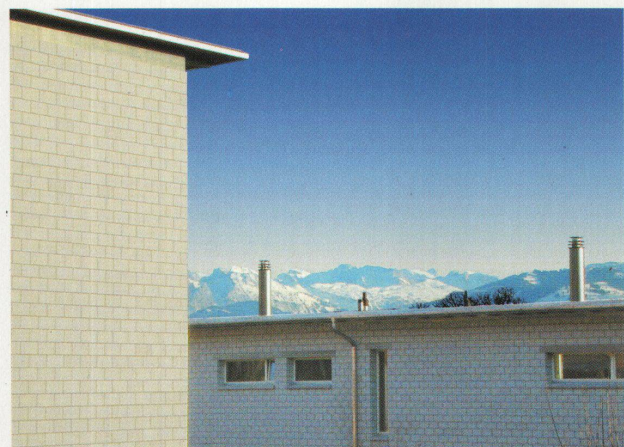
Das Architekturbüro von Ernst Anderegg in Meiringen ist eines der wenigen im Berner Oberland, dass mehr als Chalets baut. Auf 2234 m Höhe hat sein Büro nun eine Bergstation der Meiringen-Hasliberg-Bahnen erstellt. Das ist hoch oben, aber nicht ganz zuoberst. Den höchsten Punkt des Planplatten, auf 2245 m, liessen sie frei. Wer dort hin will, geht zu Fuss. Die Bergstation ist gleichzeitig Restaurant, der Turm in der Mitte Apéro-Bar. Bodenplatte, Liftschacht und die aussteifenden Wände erstellen die Architekten in Stahlbeton, Hülle und Innenausbau bestehen aus vorproduzierten Holzelementen, das Tragsystem aus Brett-schichtholz-Stützen. Der Bau markiert den Grat und versteckt sich gleichzeitig darin. JC

ALPENTOWER PLANPLATTEN

Bauherrschaft: Meiringen-Hasliberg-Bahnen, Meiringen

Architektur: Ernst E. Anderegg Architekten, Meiringen

Baukosten: Fr. 5,5 Mio.



Rückseite und Frontfassade, hinten aus den frühen Neunzigern, vorne von heute

ALPENBLICK

Eine vorteilhafte Lage, am Hang gegen Süden: Die asa Architekten aus Rapperswil ordneten hier fünf Wohnungen in zwei Reihen so, dass aus jeder die Alpen zu sehen sind. Glärnisch, Bös Fülen, Clariden, Schärhorn usw. Eine Vorzone mit Garagenplatz schafft innen-hofartige Aussenräume. Die Rückseite mutet etwas historistisch an, erinnert an den genossenschaftlichen Wohnungsbau zu Beginn der Neunzigerjahre. Die Frontfassade hingegen, aus Lärchenholz und farbig akzentuiert, zeigt: Diese Siedlung ist ein Kind von heute. JC

WOHNÜBERBAUUNG ALPENBLICK, JONA

Rebhalde/Alpenblickstrasse, Jona

Bauherrschaft: IG Rebhalde

Architektur: asa Architekten, Rapperswil (Martin Eicher, Felix Güntensperger, Heinrich Horlacher)

Anlagekosten (BKP 1-9): Fr. 2,8 Mio.

Gebäudekosten (BKP 2/m²): Fr. 620.-

Schnitt

